

Evelyne Leu, Skiakrobatin

«Mit dem Skisack auf Hawaii»

NÄCHSTE FERIEEN. «Es ist geplant, dass ich Ende August während ein paar Tagen ein wenig Abstand vom Sommertraining gewinne, wahrscheinlich auf Fuerteventura. Wichtig ist vor allem, dass es dort einen Tennisplatz hat. Solche Ferien bedeuten für mich: Tennis spielen – und ansonsten nichts tun.»

LIEBLINGSDESTINATION. «Die ist leider ziemlich weit weg – Hawaii! Die WM 1997 und Olympia 1998 waren in Japan in Nagano. Beide Male verbrachten wir danach ein paar Tage auf Hawaii. Es war schon cool, auf dieser speziellen Insel mit dem Cabriolet und den Skisäcken hintendrauf unterwegs zu sein... 2007 waren wir mit Freunden nochmals für zwei Wochen dort.»



IMMER DABEI. «Man sagt ja, ich sei den ganzen Winter hindurch im Urlaub... Deshalb sind meine Ferien immer mit Baden und dem Bikini verbunden. Das darf also nicht fehlen.»

FERIENTAGE. «Eigentlich habe ich so viele Ferientage, wie ich will. Aber wenn die Leistung nicht stimmt, habe ich wahrscheinlich zu viele davon eingezogen. Insgesamt aber mache ich wahrscheinlich sogar zu wenig richtige Ferien.» rem

Immer einen Schritt voraus

Der BSC Scorpions hat das beste Schweizer Beachsoccer-Team



Spektakulär. Scorpions-Angreifer Romano Früh (in weiss) zählt zu den besten Beachsoccer-Stürmern der Schweiz. Foto Dominik Pflüss

DOMINIC WILLIMANN

Beim Heimturnier auf dem Beachsoccer-Feld im Joggeli gilt der dreifache Schweizer Meister als heisser Anwärter auf den Turniersieg (Samstag, ab 16 Uhr; Sonntag, ab 10 Uhr).

Mit «Gisch mr rächt?» fing alles an. Unter diesem Namen spielten die heutigen Scorpions 2003 ein Beachsoccer-Turnier in Rheinfelden. Mit dabei im Team der Basler Sandfussballer war auch Aimée Atouba, der Bruder des damaligen FCB-Spielers Timothée Atouba. «Gisch mr rächt?» gewann das stark besetzte Turnier, bei dem sich auch Hakan Yakin im Sand versuchte. Dem Turniersieg folgten weitere Sand-Ernstkämpfe, ehe sich die fussballverrückten Freunde aus dem Baselbiet – der Grossteil entstammt dem SC Binningen – entschlossen, einen Verein zu gründen. Seit 2004 spielt man nun unter dem Namen «BSC Scorpions» und gilt heute als beste Beachsoccer-Mannschaft der Schweiz.

«Unser Vorteil ist», sagt Spielertrainer Dominik Ziegler, «die Routine. Diese ist auf Sand ein wichtiger Faktor.» Schon als 2006 erstmals eine organisierte Meisterschaft durchgeführt wurde, waren die Scorpions der Konkurrenz einen Schritt voraus. Der erste Meistertitel in der Premierensaison der League A war reine Formsache. Auch in den kommenden beiden Spielzeiten galt: Wer die Krone im Schweizer Beachsoccer holen wollte, musste erst die Scorpions schlagen. Die Basler trainierten jedoch weiterhin regelmässig und kontrollierten die Liga. So war es logisch, dass der Schweizer Meister 2007 – und auch 2008 – BSC Scorpions hiess. Zu den insgesamt drei Meistertiteln gesellte sich im letzten Jahr zum Palmäres des noch jungen Vereins auch der Cupsieg.

FÜNF NATIONALSPIELER. Aufgrund dieses Leistungsausweises gelten die Scorpions auch in dieser Saison als Favoriten auf den Titel. «Es wird aber von Jahr zu Jahr schwieriger, diesen zu verteidigen», weiss Moritz Jäggy. Der Präsident ist ne-

ben seinem Bruder Valentin Ziegler, Sämi Lutz und Stephan Leu einer von fünf Nationalspielern bei den Scorpions. «Die Konkurrenz ist grösser und besser geworden», sagt auch Ziegler.

Vor allem in der Nordwestschweiz scheinen viele Amateurfussballer Gefallen am Sandfussball zu haben. Neben den Scorpions spielen in der höchsten Liga die Chargers – eine Equipe aus dem Oberbaselbiet. In der League B sind mit dem FC Basel (siehe Kasten), Basileia und Futbaloco Basel gleich drei regionale Teams vertreten. «Diese vielen neuen Equipen sind eine Bereicherung für die Sportart», sagt Ziegler. Es gebe auf dem Beachsoccer-Feld im Joggeli, wo die meisten Nordwestschweizer Vereine trainieren, kaum mehr freie Trainingszeiten. «Das», erinnert sich Ziegler, «war vor drei Jahren noch ganz anders.»

Mit ein Grund für das steigende Interesse an Beachsoccer dürfte auch die Nationalmannschaft sein, die unter dem Riehener Angelo Schirinzi erfolgreichen und attraktiven Fussball spielt und sich

Mitte Juni sogar für die Fifa-WM von Ende November in Dubai qualifizierte.

TOPBESETZUNG. Die meisten Nationalspieler werden am Wochenende auch in Basel zu sehen sein. Weil ein Turnier in Italien kurzfristig abgesagt werden musste, spielen gleich mehrere Schweizer Spitzenspieler im Joggeli. «Noch nie war ein Turnier in der Schweiz besser besetzt», glaubt Moritz Jäggy, der in der Nationalauswahl die Captainbinde trägt. Weil jede Mannschaft pro Turnier von zwei Blanko-Lizenzen Gebrauch machen kann, haben die Gegner der Scorpions aufgerüstet. Das Team Da Costa Thun etwa verpflichtete Madjer, den portugiesischen WM-Torschützenkönig.

Davon lassen sich die Scorpions, die in Basel von keinen externen Topspielern verstärkt werden, nicht beirren. «Wichtig ist, dass wir das Startspiel gewinnen», sagt Captain Fabio Cersosimo. «Und dann werden wir ein starkes Turnier spielen.» So wie immer.

> www.scorpions.ch

Der FC Basel stellt eine Beachsoccer-Mannschaft



Reto Baumgartner.

PREMIERE. Seit diesem Frühling führt auch der FC Basel eine Beachsoccer-Mannschaft. «Ganz kurzfristig», sagt deren Trainer Reto Baumgartner (42, Bild), sei dieses Team zusammengestellt worden. Baumgartner, der an der Generalversammlung vom Montag in den Vorstand des FC Basel gewählt wurde, trainiert die Basler Sandfussballer zusammen mit seinem einstigen FCB-Teamkollegen Ralph Steingruber. Heute Samstag tritt der FC Basel auf dem Beachsoccer-Feld im Joggeli im Rahmen der League B erstmals vor heimischem Publikum an (10 und 13 Uhr). Spieler vom Super-League-Team oder von einer Nachwuchsequipe

werden dabei keine zu sehen sein. Der FCB bietet dem Sandfussball-Team vorerst materielle und finanzielle Unterstützung. «Unsere Mannschaft setzt sich aus Spielern aus der ganzen Region zusammen», sagt Baumgartner. Noch sei die Kaderzusammenstellung nicht ganz abgeschlossen. Im Training stossen immer wieder neue Interessenten dazu. Einen ersten Auftritt in der Liga hat der FCB, bei dem Amateur-Fussballer wie Nicolas Maissen, Cyrill Gloor oder Remo Muchenberger mitspielen, bereits hinter sich. Vor zwei Wochen überzeugten die technisch versierten Basler in Leukerbad und erzielten in drei Partien 29 Tore. Ebenfalls hat der FC Basel im Cup die Startrunde überstanden. «Aufgrund dieser Leistungen», sagt Baumgartner, «peilen wir schon in dieser Saison den Aufstieg in die League A an.» dw

Vier Geschwister, vier Fussballer

Janina und Vincent Leuthard sowie Lukas und Vera Notz vereint nicht nur die Familie

DOMINIC WILLIMANN

Wenn Lukas Notz beim Coca-Cola-Junior-League-Finalturnier auf der Schützenmatte (Samstag, ab 11 Uhr; Sonntag, ab 9.30 Uhr) im Einsatz steht, fiebert ein Grossteil seiner Familie mit.

Es ist ein Stück Heimat. Die Schützenmatte, der Sportplatz am Wielandplatz. Dort, wo der BSC Old Boys sein Zuhause hat, fühlen sich Janina und Vincent Leuthard sowie deren Halbgeschwister Lukas und Vera Notz wohl. Drei des Quartetts kennen die «Schütze» aus Sicht des aktiven Fussballers. Vera, der Jüngsten, steht das noch bevor: Die 6-Jährige startet nach den Sommerferien ihre Karriere bei den Piccolos, «weil auch ich gerne Fussball spiele».

Dass gleich vier Geschwister im selben Verein gross werden, ist nicht alltäglich. «Das zeigt, dass wir im Breitensportbereich gute Arbeit leisten», sagt Old-Boys-Sportchef Roland Heri. Der Basler Quartierclub verfügt mit rund 500 Junioren nach wie vor über eine der grössten Nachwuchsabteilungen der Schweiz.

Vincent (20) und Janina (22) sind vor rund 15 Jahren gemeinsam OB beigetreten. Da damals der Frauenfussball noch einen wesentlich geringeren Stellenwert als heute hatte, spielte Janina bis sie 13 Jahre alt war ausschliesslich mit Knaben zusammen. «Das hat mich geprägt, ich habe sehr viel davon profitiert», sagt die Offensivkraft. Danach wechselte sie zu einer Juniorinnenequipe des DFC Therwil, ehe sie sich im Winter 2007 den Femina Kickers Worb anschloss. Den Kontakt zu ihrem Stammverein hat sie aber nie verloren, «da meine ganze Familie dem Fussball und den Old Boys nahesteht».

INTERNER AUFSTIEG. Ihre beiden Brüder tragen nach wie vor den Dress der Gelbschwarzen, Vincent gelang sogar der Sprung in die 1. Mannschaft. Seit Ende der letzten Vorrunde gehört der Verteidiger der Erstligaequipe von Trainer Massimo Cecaroni an. Zuvor spielte er bei den Reserven in der regionalen 2. Liga. «Der Sprung in die dritthöchste nationale Spielklasse war gross», erinnert sich Vincent Leuthard, der sich inzwischen an das hohe Niveau ge-

wöhnt hat. Zurzeit genießt er noch die trainingsfreie Zeit – und kommt dabei seinen Vereinspflichten nach.

Beim Meisterturnier der A-, B- und C-Junioren, das die Old Boys heute und morgen austragen, steht Vincent Leuthard die Aufgabe des Teambetreuers zu. «Ich bin einfach der Mann für alles bei meinem Team.» Dabei wird er auch genügend Zeit haben, sich dem Geschehen auf dem Rasen zu widmen. Vor allem dann, wenn sein jüngerer Bruder Lukas im Einsatz steht.

Der 15-Jährige ist der Einzige der Grossfamilie Leuthard/Notz, der am Wochenende auf dem Fussballplatz aktiv ist. Bei den B-Meister-Junioren der Old Boys ist er im Angriff eine feste Grösse. Für das Endturnier hat er ein klares Ziel vor Augen: «Ich will die Saison mit einem positiven Resultat beenden.» Noch immer ärgert es ihn, dass sein Team die Qualifikation für das Finalturnier nicht sportlich realisiert hat. Ein Punkt fehlte zum Gruppensieg. Als Veranstalter darf OB trotzdem teilnehmen. An Unterstützung von der Seitenlinie wird es Lukas Notz nicht fehlen – zumindest seine Familie wird ihm ganz genau auf die Füsse schauen.

> www.oldboys.ch

Die stärksten Teams der Schweiz

DREI REGIONALE DABEI. Beim Coca-Cola-Junior-League-Finalturnier treffen die besten nationalen A-, B- und C-Nachwuchsteams aufeinander. Die Mannschaften der einstigen Meisterklasse garantieren für Spitzenfussball. Qualifiziert haben sich pro Alterskategorie die sieben Gruppensieger sowie jeweils eine Equipe des BSC Old Boys, der als Veranstalter gesetzt ist. Auf sportlichem Weg die Teilnahme gesichert haben sich der SV Muttenz (A-Junioren) sowie die B-Junioren des FC Liestal. Gespielt wird auf der Schützenmatte am Samstag, ab 11 Uhr, und Sonntag, ab 9.30 Uhr. dw > www.oldboys.ch



Fussballfamilie. Lukas Notz, Janina Leuthard und Vincent Leuthard (von links) mit Vera Notz (oben) auf der Schützenmatte. Foto Dominik Pflüss